

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Einleitung.

Wie jedes historische Ereignis nicht aus der Zeit des Kritikers, sondern aus jener, in der es sich zugetragen hat, beurtheilt werden muss, so darf man auch bei der Betrachtung der Schulverhältnisse in vergangenen Zeiten nicht den Masstab von heute anlegen.

Soll das Bild vollends richtig werden, so muss man nicht nur die Anschauungen jener Zeiten kennen, sondern auch das historische Milieu.

So schliessen beispielsweise die Avareneinfälle, die Verwüstungen der Klöster im 9. und 10. Jahrhundert die Vorstellung eines ruhigen und ausgebildeten Schulbetriebes aus.

Für die ältesten Zeiten müssen wir uns überhaupt mit Vermuthungen und Analogieschlüssen behelfen, da ja eigentliche urkundliche Nachrichten über den Bestand von Schulen aus den ersten Jahrhunderten christlicher Cultur in unserem Lande fehlen, was aber nicht auch das Fehlen von Schulen überhaupt beweist.

Im allgemeinen kann man sagen, lag das Unterrichtswesen bis zum Ausgange des Mittelalters in den Händen der Kirche.

Karl der Grosse verlangte von Bischöfen und Aebten nicht nur, dass sie die gelehrten Schulen in Klöstern und an Domen eifrigst pflegten, sondern dass sie ihre untergebenen Pfarrer durch eigenes Vorbild wie durch anregende Aufsicht zu eifriger Fürsorge für christliche Unterweisung des Volkes anhielten.

Zunächst sollte diese Fürsorge nach langobardisch-fränkischer Tradition auf Heranbildung künftiger Cleriker und Ministranten sich erstrecken, die dem Priester mit Schriftlection, Gesang u. s. w. zur Hand zu gehen und wiederum andere im Volke zu belehren verstünden. Dann verlangte er, und in seinem Sinne schrieben die